

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 60. Hirschberg, Mittwoch den 29. Juli **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Koburg, den 14. Juli. Gestern fanden in Sonnefeld bei Gelegenheit des dortigen Festschießens bedauerliche Excesse von Seiten der Bewohner des unweit von Sonnefeld gelegenen bairischen Ortes Neuensorge statt. Der Schmied des genannten Ortes hatte einen Koburger Gendarmen thätlich insultirt, worauf er durch die Sonnenfelder Behörde arretirt worden war. Auf die Kunde hiervon rückten die Neuensorger bewaffnet an die Sonnefelder Grenze und forderten unter der Drohung, ganz Sonnefeld in Brand zu stecken, die Freilassung des Arrestanten. Auf Requisition der Sonnenfelder Gerichtsbehörde erschienen daher mehrere bairische Gendarmen und machten der neuensorger Expedition rasch ein Ende.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 22. Juli. Die Betheiligung der Hanauer Turner an dem Aufstande in Baden 1849 wird nun doch noch zur gerichtlichen Aburtheilung kommen. Sowohl die im Lande befindlichen Personen als auch die Flüchtlinge, 26 an der Zahl, sind durch die Gerichte aufgefordert worden, am 24. September in dem Sitzungslokal des Schwurgerichts zu Hanau sich einzufinden, um sich auf die gegen sie erhobene Anklage wegen versuchten Hochverraths mittelst Betheiligung an dem Aufstande in Baden 1849 vernehmen zu lassen.

Oesterreich.

Wien, den 23. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind von ihrer Reise nach Mariazell über Ischl wieder in Laxenburg eingetroffen. In Mariazell wanderten die Majestäten nach dem Besuch des Gotteshauses ohne alle Begleitung nach dem Kalvarienberge. Am folgenden Morgen legten sie die Beichte ab und nahmen in stiller Andacht das Sakrament des Altars. Vor der Abreise besuchten dieselben noch einmal das Gotteshaus und wohnten einer stillen Messe bei.

Frankreich.

Paris, den 21. Juli. Nach Berichten aus Kabylien sind bei dem Gefecht am 11. Juli ungeheure Heerdenmassen in die Hände der Franzosen gefallen und ein Zug von 200 Frauen mit vielen Kindern kam Abends ins Lager, die berühmte Marabute Lalla Fatma an der Spitze. Seit der Erbeutung der Smala Abdelkaders hatte man nichts ähnliches gesehen. Die Frauen wurden am folgenden Tage freigegeben und mit guten Worten in ihre Heimath zurückgesandt. Alsbald kamen die Unterwerfungen von allen Seiten.

Aus den gerichtlichen Untersuchungen geht hervor, daß mehrere der Verschwornen der geheimen Gesellschaft „Marianne", die in Frankreich weit verzweigt ist, angehörten. Die Häupter der Verschwörung verfügten über bedeutende Geldsummen. Mazzini schreibt man die oberste Leitung zu. Schon im April kam er in Genua an, nachdem er England, Frankreich, Deutschland und die Lombardei in allen Richtungen durchstreift hatte.

Die nach Paris gebrachten sterblichen Ueberreste des Prinzen Jerome Napoleon Karl sind gestern in der Invalidenkirche beigesetzt worden. Der Verstorbene, Fürst von Montfort, war der älteste Sohn des Prinzen Jerome und stand bis zu seinem 1847 erfolgten Tode als Oberst in würtembergischen Diensten.

Die Differenzen, welche sich in Betreff der Zukunft des Hafens von Sebastopol zwischen Frankreich und Rußland erhoben hatten, sind ausgeglichen.

Paris, den 22. Juli. Die Regierung will dem Verschwornen-Prozeß die möglichste Oeffentlichkeit angedeihen lassen. — Neue Verhaftungen haben hier stattgefunden. — Der „Moniteur" enthält das Gesetz, wodurch ein außeror-

dentlicher Kredit von 180,000 Fr. zum Ankauf des Grabes und der Wohnung des Kaisers Napoleon I. auf Helena eröffnet wird. — Die Polizei hat die von Vidocq hinterlassenen Papiere mit Beschlag belegt. Man fand unter denselben wichtige Schriftstücke. Bei dieser Gelegenheit fand man auch die roth-weiße Mütze, die Vidocq als Galeerensträfling trug. — Der „Moniteur" erklärt das Gerücht, die französische Regierung werde Truppen nach China senden, für gänzlich grundlos.

Spanien.

Madrid, den 12. Juli. Die Verhaftungen in Madrid dauern fort. Bereits sind 1575 Personen verhaftet worden. Der Gouverneur, sagt man, glaubt nicht eher für die öffentliche Ruhe einstehen zu können, als bis er in Madrid 5000 und im übrigen Spanien 50,000 Personen in Gewahrsam hat. Die Gefängnisse sind so überfüllt, daß man für die Gesundheit der Gefangenen besorgt ist. Man hat Personen, die 2000 Realen Steuer zahlen, als „Erwerblose" und „Vagabonden" verhaftet. — Im Senat stellte Herr Tejada den Antrag auf Unterdrückung aller Privatschulen und auf Ueberlieferung sämmtlicher öffenlicher Schulen ausschließlich an Ordensgeistliche. Das neue Unterrichtsgesetz ist angenommen worden, ob mit oder ohne den erwähnten Antrag, sagt die Depesche nicht.

Madrid, den 16. Juli. Zu Sevilla hat man am 11ten 24 Personen von der republikanischen Bande erschossen. Bis jetzt wurden in Folge der Ereignisse 45 Personen erschossen. Die Häupter der Insurrection, Pisto Camara und Narciso de Escosura, Bruder des Exministers Patricio, sind in Portugal in Sicherheit. Die Regierung weiß jetzt sicher, daß die Ereignisse von Sevilla und im übrigen Andalusien das Ergebniß einer großen Verschwörung sind, an welcher man seit 1856 arbeitete und wodurch man ursprünglich den Sturz Esparteros und Odonnels bezweckte. Die Konspiration hatte Verzweigungen in Italien. Man sagt, daß die Aufständischen an 12,000 Mann zählten. Der Aufstand wurde auf allen Punkten in energischster Weise unterdrückt. — Die Ernteberichte lauten von allen Seiten günstig.

Der Papst hat die früher geschehenen Verkäufe geistlicher Güter sanctionirt.

Madrid, den 20. Juli. Die Regierung hatte der Königin gerathen, die weiteren Erschießungen in Sevilla und der ganzen Provinz einzustellen und die Königin hatte diesen Rath bereitwilligst angenommen. Es wurde daher der Befehl ertheilt, keinen der Verurtheilten zu erschießen, bevor die Königin die Akten geprüft habe. Eine Deputation der Munizipalität von Sevilla, die gekommen war, um diese Gnade nachzusuchen, erfuhr, daß die Regierung ihren Wünschen zuvorgekommen war. — Die Verurtheilten von Sevilla wurden auf die Wiese von Sebastian geführt, dort in eine Reihe gestellt und eine Kompagnie feuerte auf sie. Zwei Neugierige, die sich hinter die Verurtheilten gestellt hatten, wurden erschossen. In den Papieren Caros fand man 200 Namen.

Madrid, den 21. Juli. Von den andalusischen Insurgenten sind 60 erschossen worden und 85 sollten noch erschossen werden, als der Gnadenakt der Königin eintraf, wodurch sie zur Deportation nach den Philippinen begnadigt werden. — Das neue Preßgesetz wirkt sehr lähmend auf die Blätter. — Der nach Havanna abgegangene Dampfer „Pirano" hatte 60 Millionen für Puerto-Rico an Bord, um dort die Lokal-Münze zu ersetzen. Dies ist das erste Mal, daß Spanien Geld an seine amerikanischen Besitzungen schickt.

Italien.

Die Gazz. des Poppolo versichert, der neapolitanische Konsul in Genua habe der Gefährtin Pisacanes dessen Tod angezeigt, der im Kampfe mit den neapolitanischen Truppen bei der Karthause von S. Lorenzo erfolgt sei.

Der Advokat Del Re, der eine Lobeshymne auf den Königsmörder Milano veröffentlicht hat, ist in Turin von den Geschwornen nicht schuldig erklärt worden und also straflos ausgegangen.

Neapel, den 12. Juli. Obwohl der Kapitän des Cagliari zu seiner Entschuldigung anführt, daß er der Gewalt habe weichen müssen, so ist doch möglich, daß er werde für schuldig befunden werden, denn die Matrosen, Maschinisten und einige Passagiere haben sich ungünstig über ihn ausgesprochen. Unter den auf dem Dampfschiffe befindlichen Passagieren befand sich auch ein Preuße Namens Schneider, der als Sattler sich nach Tunis begeben wollte. Die Passagiere sind in Haft, bis die Untersuchung ihre Unschuld weiter herausgestellt haben wird.

Der König von Neapel hat zur Unterstützung der durch die Invasion am 27. Juni heimgesuchten Bevölkerung der Insel Ponza einen jährlichen Betrag von 2000 Dukaten zu Gemeindezwecken und eine gleiche Summe an die dürftigsten Bewohner dieser Insel bestimmt.

Großbritannien und Irland

London, den 16. Juli. Mazzini, der bei dem letzten Aufstandsversuche sein ganzes Vermögen eingebüßt hat, soll gesonnen sein, die Politik aufzugeben und sich fernerhin nur noch mit der Abfassung seiner Memoiren zu beschäftigen. — In Sligo (Irland) wurde der Mayor, sein Stellvertreter und die bei der Wahl angestellten Sekretäre in Anklagestand versetzt, weil sie sich bei der Wahl des M. Sommers gesetzwidriger Mittel bedient haben sollen. Sligo ist von jeher als einer der verderbtesten Wahlorte in ganz Irland verschrien. Eben so wenig sind die Skandale bei den Wahlen in Kidderminster vergessen; 30 bis 40 Personen von dort haben die Weisung erhalten, sich vor den Assisen von Worcestershire zu stellen. Die Anklage lautet auf Verschwörung die Wahlen gestört zu haben.

London, den 23. Juli. Vom General-Kommando ist beschlossen worden, daß die jetzt nach Indien abgehenden Regimenter ihre Weiber und Kinder nicht mitnehmen dürfen. Diese Maßregel wird durch die jetzigen Verhältnisse dringend geboten. — Die Verladung des transatlantischen Telegraphen-Taues ist heute beendigt worden.

Berichten aus der Tafelbai vom 14. Mai zufolge war die deutsche Legion beschäftigt, sich in den verschiedenen ihr zugewiesenen Niederlassungen häuslich einzurichten. Sie bauen ihre Dörfer und geben ihnen deutsche Namen, so daß wir in Kürze Berichte aus einem südafrikanischen Berlin, Köln u. s. w. erhalten dürften.

Dänemark.

Kopenhagen, den 24. Juli. Laut königlichen Patents vom 20. Juli sind die holsteinischen Provinzialstände zu einer außerordentlichen Versammlung auf den 15. August einberufen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 16. Juli. Nach den neuesten Berichten aus dem Kaukasus waren die Detaschements am Adakum in dem Lande jenseit des Kuban und an der Belaja Anfangs Juni noch immer mit dem begonnenen Bau der beiden Festungen beschäftigt. Die Natuchaizen und Schap-

fugen hatten 10 Geschütze, theils auf Laffetten und von europäischer Mannschaft, theils auf gewöhnlichen inländischen Karren und von Einheimischen bedient. Täglich brachten sie mehrere Geschütze an den Rand der das Lager umgebenden Wälder und feuerten mehrere Geschütze ab. In der Nacht zum 31. Mai versuchten sie, ihre ganze Artillerie in's Gefecht zu bringen und feuerten gegen 70 Schüsse ab, wodurch sie aber nur ein Pferd tödteten. Das Detaschement an der Belaja, welches am Eingange der Maikop'schen Schlucht eine Festung erbaut, hatte mehrere Gefechte zu bestehen und verlor dabei 1 Offizier und 25 Mann an Todten und Verwundeten.

Petersburg, den 21. Juli. Odessa wird vom 15. August ab nicht mehr Freihafen sein, sondern dem allgemeinen Tarif unterliegen. Die lagernden ausländischen Waaren können binnen Jahresfrist ausgeführt werden. Arbeiter-Wohnungen werden projectirt.

Türkei.

Konstantinopel, den 11. Juli. Die türkischen Behörden werden von nun streng darauf sehen, daß alle die Dardanellen passirenden Schiffe die alten Regeln, von denen man während des Krieges ausnahmsweise abgekommen war, genau einhalten. Wo das nicht geschieht, wird scharf gefeuert werden und die betreffenden Schiffe haben die Folgen etwaniger Unglücksfälle sich selbst zuzuschreiben.

Der Mörder des unglücklichen Montenegriner-Häuptlings befindet sich in Haft, es ist ein montenegrinischer Priester, der aus Fanatismus die That verübt hat. — Die Pforte hat gegen die „Presse d'Orient", die man als ein französisch-russisches Blatt ansieht, ein strenges Verbot ergehen lassen, kein Exemplar auszugeben, bis die Censur das Imprimatur ertheilt habe. In der letzten Nummer hatte dieses Blatt drei leere Columnen, von denen nur die Ueberschrift stehen geblieben war.

Konstantinopel, den 18. Juli. Der Sultan hat den Bau einer großen Straße von Bairut nach Damaskus, welchen ein ehemaliger französischer Offizier Namens de Pethuis unternimmt, bewilligt. Der Eilwagen wird den Weg in 9 Stunden zurücklegen. — Die Tscherkessen rüsten sich fortwährend zum Kampfe gegen die Russen und befestigen besonders Gelentschik.

Amerika.

Newyork, den 8. Juli. Die diesjährige Feier des Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung wurde durch einen schmählichen Straßenskandal entweiht. Zwischen dem „Todten-Kaninchen-Klub", einer Gesellschaft junger Raufbolde, und dem Klub der „Laubenjungen" existirte schon seit langer Zeit eine Fehde. Die alte Polizei war am Tage vor der Feier entlassen und die neue noch nicht hinlänglich organisirt. Dies benutzten die beiden Banden, um sich eine Schlacht zu liefern. Man schlug sich mit Pistolen und Musketen. Von der einen Partei wurde sogar eine Haubitze herbeigeschleppt, von der andern aber genommen. Auf den Straßen wurden Barrikaden errichtet. Auch Weiber nahmen an dem Kampfe Theil, indem Negerinnen und Irländerinnen den Kämpfern von den Dächern der Häuser herab Ziegelsteine auf die Köpfe warfen. Drei Regimenter wurden aufgeboten und dadurch dem Skandal ein Ende gemacht. Es gab sehr viel Verwundete.

Die Ruhestörungen in Newyork, welche die Feier des Jahrestages der Unabhängigkeits-Erklärung schändeten, haben sich am 8. Juli Abends wiederholt. Zwei der Tumultuanten wurden von der Polizei erschossen.

Aus Havannah schreibt man, vom 3. Juli, daß sich die angekommenen Truppen auf die ganze Insel vertheilt haben.

Asien.

Die Lage China's hat sich nicht gebessert. Die Insurgenten sind im vierten Jahre nach wie vor zu Nanking. Kiangsi wird von den Rebellen und Räubern überschwemmt. Es herrscht dort Mangel und Geldnoth. In Naanhwui besitzen die Rebellen noch die Hälfte des Gebiets. Ein Gouverneur wurde wegen Feigheit abgesetzt. Zu Tamkoon wurde am 7. Mai eine Dschunke von Piraten genommen und geplündert. Ein Passagierbot, das von Hongkong nach Makao ging, wurde von 18 als Passagiere verkleideten Piraten genommen und der Kapitän schwer verwundet. Die Piraten führten das Boot nach Yamchow, wo sie den übrigen Passagieren 1500 Dollars abnahmen und sich dann davon machten. Es werden noch andere solche Fälle berichtet. Auch werden neue Kulies-Gräuel berichtet. Auf der „Cora" starben von 600 dieser Unglücklichen 305 bei der Ueberfahrt nach Kuba.

Japan. Nach dem „Pays" hat der Hof von Yeddo beschlossen, einen außerordentlichen Gesandten nach Europa zu schicken. Die Wahl fiel auf den Gouverneur von Simoda, einen intelligenten Mann, der fähig ist, die europäischen Dinge zu würdigen und der japanischen Regierung darüber Bericht zu erstatten.

Privatbriefe schildern die Lage der Dinge in Ostindien viel schlimmer als die englischen Quellen. Auch Lacknau, die Hauptstadt des eingezogenen Königreiches Audh, war in den Händen der Rebellen und die meisten der dort wohnenden Europäer wurden ermordet. Der dortige britische Kommandant Lawrence schlug einen Angriff der empörten Sipahis mit einem Verlust der Letzteren von 800 Mann zurück. Von den Briten fielen ein General und mehrere Offiziere. Der ganze Nordwesten ist vor der Hand für die Engländer so gut wie verloren und muß zurück erobert werden. Der Oberbefehlshaber Anson soll nicht an der Cholera gestorben sein, sondern sich vergiftet haben.

Tages-Begebenheiten.

Aus verschiedenen Orten Deutschlands wird von heftig Stürmen und Gewittern berichtet. Ein Unwetter am 16. d. M. erstreckte sich über einen großen Theil von Deutschland. In Aschaffenburg richtete der Sturm an Dächern vielen Schaden an und entwurzelte eine große Anzahl von Bäumen. In Gießen entlud sich Mittags ein Hagelwetter, in Folge dessen die Eisstücke in der Größe der Taubeneier an vielen Stellen Fuß hoch lagen. Vom 17. meldet man Aehnliches aus dem Salzburgschen und aus Mähren. Die Stadt Ohlau in Schlesien wurde am 21. Nachmittags durch ein Hagelwetter der furchtbarsten Art heimgesucht. In ca. 1/4 Stunde sind Tabaksfelder, Obstgärten ꝛc. total vernichtet worden. Das Wetter ging von Südsüdwest nach Osten. Das neue Postgebäude hat nach dieser Seite alle Fensterscheiben eingebüßt, auch ein Gesims der Mauer ist ganz heruntergeschlagen worden. Selbst Papp- und Schindeldächer sind durchlöchert. Aus Schievelbein und Treptow a. R. wird ebenfalls von argen Wettern berichtet und namentlich aus letzterer Stadt vom 22. Folgendes geschrieben: Gestern hatten wir in Folge eines mit einem orkanartigen Sturme verbundenen starken Gewitters einen so bedeutenden Hagelschlag, daß für manche Ortschaften der Umgegend die schönsten Erndte-Hoffnungen mit einem Schlage vernichtet sind. Gültz, Herrmannshöhe, Selz, Burow, Clem-

penow sind mehr oder weniger verhagelt; Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, alles hat entsetzlich gelitten. Noch läßt sich der angerichtete Schaden nicht vollständig übersehen. Treptow selbst und die Ortschaften im halbmeiligen Umkreise sind, soweit es bis jetzt bekannt geworden, verschont geblieben. Auch die durch den Sturm angerichteten Verheerungen sind nicht unbeträchtlich; die stärksten Bäume sind entwurzelt und hat namentlich die Chaussee einen nicht unerheblichen Schaden erlitten.

Zu Stettin ist die Kreis-Gerichts-Salarien-Kasse durch einen unerklärbaren Einbruch um 1200 Thaler bestohlen worden; auch wurden dabei einem Beamten aus seinem erbrochenen Pult 200 Thaler (sein Privateigenthum) entwendet. Die zwei Thüren waren, wie immer, fest verschlossen, blos ein Vorlegeschloß fehlte, aber im Gewölbe war der eiserne Geldkasten erbrochen.

In der Nacht zum 17. Juli gerieth auf der luxemburger Eisenbahn ein mit Sand beladener Wagenzug, auf welchem sich eine Anzahl Arbeiter befanden, aus den Schienen, die Wagen stürzten um, drei Arbeiter fanden ihren Tod und andre wurden mehr oder weniger schwer verwundet. Ein Todter wurde erst nach zwei Stunden aufgefunden, so war er von dem Sand verschüttet worden; einem zweiten war der Kopf zermalmt und dem dritten die Brust eingedrückt. Einer der Verwundeten ist am folgenden Tage gestorben.

In Trarbach, Stadt im Regierungs-Bezirk Koblenz, brach in der Nacht vom 20. zum 21. Juli Feuer aus, und verbreitete sich, trotz aller dagegen gemachten Anstrengungen, mit so unwiderstehlicher Macht, daß es erst am 22sten und nicht eher bewältigt werden konnte, als bis es zwei Hundert und funfzig Häuser, darunter die Kirche, die Schulen, die Post, das Friedensgericht mit seinen Archiven ꝛc. in Asche gelegt hatte. Nähere Nachrichten über ein solches, fast beispielloses Unglück stehen zu erwarten; 3 Schieferdecker sollen dabei in den Flammen umgekommen sein.

Brüssel, den 21. Juli. Vor einiger Zeit entzündeten sich die bösen Wetter in einer Grube und 13 Grubenarbeiter wurden schwer verbrannt, von denen bereits zwei ihren Wunden erlegen sind. Ein wahres Wunder ist es, daß die vielen Arbeiter, die sich in der Grube befanden, der Gefahr, die sie bedrohte, entronnen sind.

Miszellen.

Zu den Greisen, die ein wechselvolles Leben geführt haben, gehört auch ein Hospitalit in Berlin Namens Gebauer. Derselbe hat als Soldat drei Mal den Preußen, drei Mal den Franzosen und ein Mal den Engländern gedient, war zur Zeit der Hinrichtung Ludwig XVI. in Paris, sah den Prinzen Louis bei Saalfeld in seiner Nähe fallen und mußte auch 7 Jahre lang nackend in Algier den Pflug als Sklave ziehen. Der jetzt erblindete Mann hatte Theologie studirt und nach den Kriegen als Gerichtssekretär gearbeitet.

Daß die fallende Sucht mit schwarzen Halstüchern geheilt wird, ist oft erzählt worden. Aber wenn kein solches Tuch bei der Hand ist und ein Unglücklicher liegt auf der Straße, vom heftigsten Krampfe ergriffen? Das war gestern hier der Fall, schreibt man der „Elb. Ztg." vom 8. d. M. aus Aachen, eine Frau rieth dazu, es möchte Jemand seinen Schuh ausziehen und ihn dem Kranken aufs Gesicht legen. Es geschah und die Wirkung war eine augenblickliche. Der Mann war erlöst und stand auf. Die Geschichte mag seltsam sein, aber sie ist wahr, und Andere mögen sie erklären.

[Wohlfeile Zeit.] Als Herzog Wilhelm von Sachsen im Jahre 1452 mit einem Gefolge von 30 Personen und 92 Pferden 4 Tage in Saalfeld verweilte, betrugen die ganzen Zehrungskosten, laut der Amtsrechnung, mit Einrechnung der Trinkgelder und der Anschaffung von 4 Fässern Wein, 90 Schock Broten, 64 Scheffel Hafer und der Besorgung von Fleisch und Fischen u. s. w., **7 Rthlr. 14 Sgr. 7 Pf.**

Aus Neograd wird dem „P. L." geschrieben: In B., einer Ortschaft des Neograder Comitats, deren Einwohner für berüchtigte Diebe gelten, stahl unlängst ein Bauer einen Bienenstock und zwar aus dem Bienenhause des Pfarrers. Das war etwas selbst in B. Unerhörtes, und der Richter nahm sich alle Mühe, um den Thäter zu entdecken, was ihm dann endlich auch gelungen ist. Die ganze Gemeinde wurde zusammengerufen, der Frevler vorgeführt und vom Richter folgendermaßen angedonnert: „Du elender Wicht, hast deinen Pfarrer bestohlen! Hättest du mich oder einen andern von uns bestohlen, so würde das nichts zu bedeuten haben, ja es wäre das gewissermaßen ein Zeichen von Muth, denn du weißt es sehr gut, daß wenn du mir ein Schaf stiehlst, ich dir zwei stehlen werde. Aber du hast den Pfarrer bestohlen, von dem du voraussetzen konntest, daß er dich nicht bestehlen kann noch darf. Du bist also ein feiger Dieb, und als solchen übergebe ich dich den Behörden."

In den Häusern der vornehmen Hindus befindet sich ein besonderes Schmollzimmer, in welches sich dasjenige Familienglied zurückzieht, das mißgelaunt oder ärgerlich ist, und daselbst, um Anderen nicht lästig zu werden, wartet, bis der Zorn verraucht und die gute Laune zurückgekehrt ist. (So ein Schmollzimmer dürfte auch in manchem Hause in Europa praktisch sein.)

Der Schulgang des Lebens.

Erzählung aus dem Leben von Franz Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

„Spielen Sie uns was vor, lieber Freund," bat der Papa Rendant, und Feodora öffnete den großen wunderschönen Flügel und rückte ihm einen Sessel zurecht.

„Das ist ein kostbares Instrument," sagte Robert ... „ich klimpere auch ein Bischen, aber solch ein Instrument durch meine Stümperei zu entweihen, fällt mir nicht ein. Da gehören schon Meisterhände dazu." Und dabei küßte er die Hand Feodorens, welche schalkhaft lächelnd fragte: „Sie wollen mich wohl schaamroth machen, Robert, daß Sie mir ein solches Lob aufbürden?" — Franz spielte. Die Stimmung, in der er sich befand, war schon eine gehobene, er fühlte sich leicht, als wäre seine Seele mit Flügeln beschwingt, und dies trug ungemein dazu bei, seinem Vortrag auf dem Instrumente ein Feuer, einen Ausdruck geistigen Aufschwungs zu geben.

„Halt, mir fällt was ein, wenn nämlich unser junger Freund hier" ... er deutete auf Franz ... „nichts dagegen einzuwenden hat," sprach Papa Rendant.

„Ich? O mein Herr Rendant, ich bin Ihnen für die große Freundlichkeit, deren Sie mich gewürdigt haben, zu dem herzlichsten Danke verpflichtet, und wenn ich irgendwie Ihnen" ...

„Schon gut, schon gut, gar nichts von Dank, mein Bester," lehnte der Vorige, ihn unterbrechend, ab. „Ich will einmal eine kleine Abendgesellschaft geben. Möchten Sie sich wohl

entschließen, mit meiner Feodora einen kleinen Cyclus vierhändiger Piecen dabei vorzutragen?" Das konnte Franz nicht ablehnen, denn es war ja eine Ehre für ihn, und so wurde denn ausgemacht, daß, wenn es seine Zeit erlaube, er sich herbemühen möge, damit Feodora sich recht im Spiel einüben könne. Als er sich unter den aufrichtigsten Danksagungen verabschiedete, begleitete ihn Robert ins Vorzimmer. Bei seiner Rückkehr hörte er — die im Nebenzimmer auf den Fußboden gespannten weichen Decken machten das Geräusch seiner Schritte unvernehmbar — ehe er durch die angelehnte Thüre in das Gemach eintrat, Feodorens Vater sagen:

„Bin heute ganz zufrieden mit Dir, hast Dich sehr gut benommen. Robert wird Deine Liebenswürdigkeit gegen diesen Musikus als einen Ausdruck Deines edlen Herzens betrachten, an dem Menschen gut zu machen, was neulich zwischen Dir und dessen Schwester geschehen ist. Nun, ich thue auch meinen Theil dabei, wie Du siehst. Wären die Umstände nicht der Art, daß man Alles aufbieten muß, um den jungen Herrn wegen der Partie mit Dir zu fesseln und Jedes zu beseitigen, was ihm in den Kopf fahren könnte, so würde ich mit diesem Organisten-Substituten sehr wenig Complimente gemacht haben. Nun, es ist leider einmal so und man muß den Verhältnissen Rechnung tragen, bis man deren Herr ist. Spiele Deine Rolle nur so fort, Feodorchen, sei recht human, denke, wenn's Dich auch empört, zu scheinen, was Du gar keine Lust zu sein hast, an die gute Partie mit Robert ... vielleicht einmal Frau Forstmeisterin oder Forsträthin zu werden; dafür kann man schon etwas thun, denke ich."

Der vor der Thüre Stehende ging wie erschreckt langsam rückwärts, es war eine Bestürzung über ihn gekommen, die er nicht sogleich zu bemeistern vermochte; er hatte sich noch nie in der Verstellungskunst geübt, es wurde ihm daher sehr schwer, sich so zu fassen, daß der Rendant und seine Tochter nicht zu der Ahnung kommen sollten, daß er um ihr Spiel wisse. Um wenigstens einen Vorwand zu haben, der ihm beistände, damit seine plötzliche Verstimmung nicht so gar auffallend werde, entschloß er sich, Anwandlung jähen Kopfwehes vorzuschützen, und er hatte die Befriedigung, daß man ihm, als er in das Gemach wieder eingetreten war, Glauben schenkte.

„Ruhen Sie, lieber Robert, ehe Sie nach Hause reiten," sagte der Rendant, und Feodora bat ihn auch dringend darum; aber Robert behauptete, die freie Luft, an die er so sehr gewöhnt sei, werde ihn beim Nachhause-Ritt bald wieder von dem Kopfschmerz befreien, das kenne er schon an sich aus Erfahrung und das entschied freilich. Eine halbe Stunde später trug ihn sein Schweißfuchs aus der Stadt und Johann, der hinter ihm herritt und von Rendants strengste Ordre erhalten hatte, ja recht auf seinen jungen Herrn aufzupassen, daß ihm nichts unterwegs passire, weil er sich unwohl fühle, brummte, als Robert, kaum vor der Stadt angekommen, seinem Thiere die Sporen gab, daß es in weiten Sätzen die Straße entlang brauste, vor sich seinen gewöhnlichen Fluch: „Hol mich und straf mich!" hin und setzte hinzu: ‚Der jagt ja wie auf Teufels Leibrappen davon und soll krank sein? Na, mir kommt nicht! Rendants müssen närrisch geworden sein, daß sie mir solch dummes Zeug aufschwatzen konnten." Johann war nicht der Mann, der etwas auf dem Herzen behielt, und als sie auf den schweißdampfenden Rossen in der Nähe der Forstmeisterei anlangten und nun langsam ritten, sagte er zu Robert: „Soll mich doch der Kukuk holen, wenn Sie krank sind. Sie jagten ja wie der höllische Jehu auf zwei Rädern, ich möchte Ihr Schweißfuchs nicht sein, der hat's spüren können, daß Sie Kopfweh haben, wie Rendants fabelten."

Jetzt wußte Robert, was Johann aufgetragen worden war, und schärfte ihm ein, nichts davon zu sagen, daß er ganz gesund gewesen, er hätte seine Ursachen gehabt, warum er so schnell bei Rendants Abschied genommen habe. Auf Johann konnte er sich verlassen, er war ein rechtschaffener Kerl, welcher schweigen gelernt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Butterverfälschung.

Man hat schon oft und selbst in öffentlichen Blättern über Verfälschung der Butter geklagt, und diese Klagen sind so begründet, daß es wohl an der Zeit sein dürfte, auf Mittel zu denken, der Verfälschung entgegen zu wirken. Die gewöhnliche böhmische Handelsbutter ist in der Regel mit 10, 15 bis 20 % Wasser geschwängert, die schlesische dagegen nicht rein ausgewaschen und übermäßig gesalzen. Diese schlechten Eigenschaften haben unsere Gebirgsbutter auf den großen Märkten um den Kredit gebracht und dem Handel mitunter empfindliche Schläge versetzt. Diesen Uebelständen zu begegnen, wird in neuerer Zeit ungesalzene böhmische Butter gekauft, dieselbe rein und sorgfältig gewaschen und mit 5 — 6 Pfund Salz pro Zentner vermischt, wodurch allerdings eine sehr gute, wohlschmeckende und haltbare Waare erzeugt und der Verfälschung mit böhmischer Butter größtentheils entgegen gearbeitet wird. Wie kann nun aber das Verfälschen der schlesischen Butter verhütet werden, da unsere diesseitigen Producenten nur gesalzene Butter an den Markt bringen und viele derselben außer dem Versalzen auch noch das Verwässern ihrer unreinen Waare so meisterhaft gelernt haben, daß sie im Stande sind, 8 ℔ Butter mit 2 ℔ Wasser zu schwängern, ohne der Butter das wäßrige Ansehen zu geben, welches die böhmische Wasserbutter — freilich nur dem Kennerauge — bietet? Der Raum gestattet mir nicht, Beläge hiezu zu geben. Es wäre allerdings zweckmäßig, hier, wie in Böhmen, nur ungesalzene Butter zu kaufen; da dies jedoch vorläufig noch nicht ausführbar ist, so schlage ich vor, eine sehr strenge Kontrolle über die Producenten zu führen und jeden Fall, wo unreine, versalzene oder verwässerte Butter zum Verkauf gebracht wird, nach vormaliger Verwarnung, öffentlich zu rügen, wozu ein öffentliches gelesenes Blatt gewiß seine Spalten freundlichst hergeben wird. Einzelne Zugvögel, die bald zu dem, bald zu jenem Händler ihre schlechte Waare tragen, weil sie wissen, daß öftere Betrügereien, an einem und demselben Händler verübt, doch nicht leicht ausführbar sind, werden sich zwar auf eine kurze Zeit der öffentlichen Rüge entziehen, aber diese wird dann auch um so fühlbarer sein, wenn sie von Mehreren bestätigt werden kann. Mein Vorschlag soll indeß keineswegs maßgebend sein; ich habe damit nur beabsichtigt, den Gegenstand wiederholt zur Anregung zu bringen und sämmtliche Händler, im Interesse der schlesischen Gebirgs-Butter-Production und des Butterhandels, zu veranlassen, ihre besondere Aufmerksamkeit dem beregten Gegenstande zuzuwenden. Um aber auch den Producenten einen Wink zu geben, bemerke ich schließlich, daß sie sich vor jeder Rüge sichern können, wenn

sie ihre Butter mit frischem Brunnenwasser so lange waschen, bis das Wasser klar erscheint und dann in ein Pfund Butter nicht mehr als 1½ Loth Salz mischen. 7.

Der Industrie=Halle zu Breslau

fünfter Bericht erwähne aus der Gräfl. Schaffgotsch=schen Herrschaft Kynast, Forstrevier Karlsthal, des Querschnitts einer Fichte, deren Alter 345 Jahre zählt; Höhe des Baums 132 Fuß, Umfang in der Nähe des Bodens 14⅔ Fuß; Kubikinhalt 829 Fuß; ebenso einer Weißtanne von ähnlichen Jahren und Dimensionen aus dem Forstreviere Seiffershau; desgl. 2 Abschnitte Knieholz aus dem Forstrevier Schreiberhau von nie gesehener Dicke. Freilich wird jene vielbewunderte Greisin von einer Schwester aus den Fürstl. Schwarzenbergischen Forsten der Herrschaft Starkenbach in Böhmen doch noch überflügelt. Einen Querschnitt derselben umschließt der in jeder Beziehung interessante botanische Garten der Universität Breslau. Dieser Baum maaß 188 Fuß Höhe, und zählt 448 Jahresringe. Zu den hiemit verwandten Kunst=Erzeugnissen gehören, viel bewundert, 81 nette Arten von Knieholz=Sachen, welche gedrechselt die Erfindsamkeit von Finger u. Comp. zu Hermsdorf u. K. in's Leben gerufen hat, im Werthe von 3 sgr. bis 5 rtl. 15 sgr.; desgl. die allerliebst gezierten Zünd=Requisiten der nämlichen Firma. Finger und Richter aus Warmbrunn haben mehrerlei Mehl= und Graupen=Fabrikate ausgestellt. Kürschner Wiener aus Hirschberg hat einen Bisam=Herrenpelz, einen Damenpelz, Fußdecken von Reh, einen Bisammuff, desgl. Palatinen, auch eine Militär=Mütze eingesendet. Gebrüder Methner aus Landeshut haben ungeklärte, geklärte, gebleichte, und rohe, breite Leinwand, weiße, geringe Halb=Leinwand, schwarz= und graugefärbte Leinwand, franz. Ganz= und Halb=Leinwand mit höchst wohlgefälligen Etiketten ausgelegt. Böttcher Aug. Rüffer aus Berbisdorf hat ein nettes, elegantes Fäßchen geliefert, worin dreierlei Flüssigkeiten auf einmal Platz haben; ebenso eine Klarinette von Buchsbaum mit 8 Klappen. Gevers und Schmidt aus Schmiedeberg machen mit ihren, nicht gewirkten, nicht genähten, nicht gedruckten, nicht gemalten, sondern künstlich geknüpften, persischen Teppichen in der Ausstellung bedeutendes Aufsehen. Den riesigen hat der Prinz v. Preußen angekauft. Schade, daß Lähn, wo dieser asiatische Erwerbszweig in Europa zuerst seine frischen Blätter trieb, durch — Gott weiß, welche? — Verhältnisse, oder richtiger vielleicht Mißverhältnisse, ihn sich hat entgehn lassen! Desto mehr scheint das Städtlein durch Eppners Uhrenfabrik sich Glück wünschen zu können, welche nach langen Versuchen und Kämpfen zum ersten Male in der Ausstellung vor dem Schlesischen Publico als neuer, vaterländischer Erwerbszweig seine Blüthen treibt, mit einem Chronometer in Silber, engl. Bauart, 11 verschiedenen goldenen und 11 silbernen Ankeruhren, 14 goldenen und 10 silbernen Cylinder=Uhren, einer übersichtlichen Darstellung der Uhren=Fabrikation (Roh=Material, woraus die verschiedenen Uhrentheile gebildet werden, Messing, Stahl, rohe und vollendete Platine, sämmtliche zur Uhr gehörende Brücken, worunter die Räder gehn, in rohem Zustande, sämmtliche Schrauben und Wellen einer Uhr nebst Roh=Material, Federhäuser in ihren Abstufungen, Federdeckel), und einer aus solchen Theilen zusammengebauten Uhr im ersten Stadio („Ebauche") ebenso im zweiten und dritten („Finissage" und „Echappement.") Die Ullersdorfer Flachsgarn=Spinnerei hat ihre Producte in einem gläsernen, thurmähnlichen, hohen Sechseck malerisch aufgebaut; desgl. lieferte Basilius Fritsche aus Landeshut seinen Leim, den Centner zu 28 rtl.; und Buchbinder Trautmann aus Greiffenberg 2 Porzellan=Bilder vom verstorbenen Maler Behnisch; und Fabrikant von Galanterie=Waaren Liedl aus Warmbrunn 3 Moosbilder in Rahmen, und 5 Brief=Beschwerer als solche. E. a. w. P.

Mannsschießen zu Goldberg.

Das übliche Volksfest in der Jacobi=Woche, das sogenannte Mannsschießen der Stadt Goldberg, welches wegen anhaltender Theuerung und nahrloser Zeit zwölf Jahr ausgesetzt geblieben, wurde auf Antrag mehrerer Bürger in diesem Jahre wieder abgehalten, zu welchem jedoch verschiedene kleine Abänderungen zur Vereinfachung und Ersparung gemacht wurden. Zu den neuen Einrichtungen gehörte auch die Errichtung eines neuen Bürger=Offizier=Corps, weil in dem Zeitraum von zwölf Jahren sämmtliche Bürger=Offiziere ausgeschieden; zur marschpflichtigen Mannschaft wurden (außer der Bogenschützen=Brüderschaft und der Bürgerschützen=Kompagnie) die jüngsten 300 Bürger dazu eingerichtet und in drei Kompagnieen, à 100 Mann, eingetheilt, und zwar die erste und zweite in schwarzem Frack mit rundem Hut und Seiten=Gewehr, die dritte, jüngste, Kompagnie mit schwarzem Frack, gestütztem Hut, Ober= und Unter=Gewehr.

Dieses Fest begann nun am Vorabend, Montag, als den 20. Juli, mit einem solennen Zapfenstreich und Ständchen von verschiedenen Musik=Chören. Am folgenden Morgen versammelten sich sämmtliche marschpflichtige Mannschaften bei ihren Anführern, stellten sich mit ihren Fahnen auf den Oberring auf und bildeten ein Viereck, woran die Liedertafel sich freiwillig anschloß. In diesem Quarré erschien nun der Magistratus=Dirigens Herr Bürgermeister Matthäi und hielt eine dem Zweck angemessene kraftvolle Ansprache an die Versammlung, die wohl circa 3000 Menschen betragen konnte; worauf derselbe den Posthalter Herrn Ressel zum Stadt=Hauptmann, und sämmtliche Stadt=Offiziere proklamirte. Dann erschien der bisherige Mannsschützen=König, der Kunst=, Weit= und Schönfärber Herr Rathsherr Warmuth, geführt vom Bürgermeister und dessen Beigeordneten, begleitet vom Königlichen Landrath Freiherrn von Rothkirch und sämmtlichen Behörden der Stadt und machte die Rundschau, worauf der Parade=Marsch erfolgte, dann begann der Ausmarsch in folgender Ordnung: voran die Pionier=Kompagnie mit ihrer Fahne und Schurzleder, dann die Schützenmänner und ein Chor Musik, nun folgte der Mannsschützen=König mit seiner genannten Begleitung und Gefolge, dann die Bogenschützen=Brüderschaft, der Hauptmann und sein Adjutant, beide zu Pferde, mit der ganzen Mannschaft, den Schluß machte die Schützen=Kompagnie. Dieser Zug hatte an Regelmäßigkeit und Schönheit, gegen früher, sehr viel gewonnen, weil beinahe sämmtliche Offiziere und Chargirte Militairs gewesen und noch sind. Sechs Musik=Chöre und sechszehn große mitunter sehr schöne und kostbare Fahnen erhöhten und zierten diesen schön geordneten Zug auf dem Marsch

Auf dem Schießplatze, welcher mit drei Reihen hundertjähriger Linden umgeben ist, angekommen, waren die in denselben aufgestellten Zunft= und Schenkbuden, sowie die auf dem Platz befindlichen Restaurationen und Rasseltische, theils schön und prachtvoll dekorirt und sie ladeten dadurch das Publikum zur Theilnahme an diesem schönen Feste ein, und nun begann das Schießen nach dem aufgestellten Mann.

Der zweite Tag wurde durch den Ausmarsch der Gesellen sehr belebt, weil dieselben zunftweise mit Musik, Masken und Emblemen zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen die Stadt durchzogen, und obgleich dieses Fest zeitweise et=

was mit Gewitterregen verkümmert wurde, so ward dasselbe doch mit Frohsinn und Heiterkeit festlich begangen.

Als am dritten Tage das Schießen geendet, wurde zur größten Freude der Bewohner der Stadt der Bürgermeister Herr Lieutenant Matthäi auf den besten Schuß zum Mannsschützen-König proklamirt.

Am Abend dieses Tages begann nun der Einmarsch, wozu schon in der Vorstadt mehrere Häuser prachtvoll erleuchtet, und bengalische Flammen sich entzündeten. Um 10¾ Uhr langte der Zug des Einmarsches in der Stadt an; auf der Liegnitzer Straße, welche der Zug passirte, und auf dem ganzen Marktplatz waren fast alle Häuser herrlich erleuchtet, manche unter ihnen zeichneten sich auf's brillanteste aus; von allen Seiten brannten rothe und weiße bengalische Flammen, welche mit dem größten Jubel begrüßt wurden. So endete das Volksfest, welches allen Theilnehmern nunmehr eine freundliche Erinnerung gewähren dürfte.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 15. Juli: Hr. Bähnisch, Buchhalt., m. Schwester, a. Breslau. — Verw. Frau Partikul. Assen a. Jauer. — Fräul. E. Boulot, Sprachlehrerin, a. Breslau. Frau Steinberg m. Tocht. a. Rawicz. — Verw. Frau Gaeucke m. Nichte a. Schweidnitz. — Frau v. Fehrentheil, geb. v. Lichnowski; Frau Oberst-Lieut. v. Fiebig m. Frl. Tocht.; Hr. Freih. v. Falkenhausen, Oberst a. D., m. Gem. u. Sohn; den 16ten: Frau Secret. Zitzmann m. Tocht.; Verw. Frau Profess. Wagner; sämmtlich a. Breslau. Hr. Brossok, Gasthofbes., m. Frau, a. Trebnitz. — Hr. Hanko, Kaufm., a. Crossen. — Frau Kaufm. Hellmich a. Polkwitz. — Frau Oberförster Tschacher nebst Tocht. u. Enkelsohn a. Mallmitz. — Fräul. Feder a. Breslau. — Verw. Frau Brandeis u. verw. Frau Kühn m. Fam. a. Jauer. — Hr. Göttlich, Hauptm. i. 33. Inf.-Rgmt., a. Cöln. — Frau Pollack m. Fam. a. Königsberg i. Pr. Hr. Herrmann, Bürgermstr., a. Unruhstadt. — Hr. Weiß, Buchhändl.; Hr. Michael, Kreisricht., m. Frau; sämmtlich a. Grünberg. — Verw. Frau Vogel; Hr. Hammer, Kaufm., m. Frau u. Fam.; Hr. Freund, Kaufm.; Fräul. Preusler; Hr. Plathner, Just.-Rath, m. Fam.; Hr. B. Stern, Kaufm., m. Fam.; sämmtlich a. Breslau. — Verw. Frau Kaufm. Brieger m. Nichte a. Lüben. — Hr. Graf Henckel v. Donnersmarck Excell., Gener.-Lieut., a. Breslau. — Den 17ten: Hr. Dr. Dietrich, Gymn.-Direkt.; Verw. Frau Pastor Dietrich; beide a. Hirschberg. — Verw. Frau Kaufm. Keller m. Fam. a. Wriezen. — Hr. Imme, Gen.-Commiss.-Sekret., m. Tocht., a. Posen. Hr. Riedel a. Trachenberg. — Hr. Utz a. Gr.-Mochbern. — Hr. Menzel a. Siebeneichen. — Hr. Alt, Poliz.-Serg., m. Frau, a. Breslau. — Frau J. Arenfeld a. Gleiwitz. — Hr. Metzig, Kaufm., m. Fam., a. Löwenberg. — Hr. Hamann, Partikul., m Enkelsohn; Hr. Wiedemann, Partikul., m Frau; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Waßmann, Restaurat., m. Fam., a. Berlin. — Den 18ten: Hr. Grosse, Lehrer; Frau Haupt-Kassirer Damke m. Tocht.; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Schröter, Direkt. d. Taubst.-Anst., m. Tocht. u. 2 Zögl., a. Liegnitz. — Frau Schrötter a. Ostrowo. — Hr. v. Puttkammer, Oberst-Lieut. u. Kommand. d. Bresl. Garde-Landw.-Bataill., m. Sohn, a. Breslau. — Hr. M. Körner, Superintend., m. Fam., a. Frankenberg. — Hr. E. Freund, Buchhalt., m. Frau, a. Lissa. — Frau Kaufm. Tschinkel m. Fam. a. Kalisch. — Frau Hofrath Pietsch a. Polkwitz. — Hausbes.-Sohn W. Hinke a. Lauterseiffen. — Hausbes.-Sohn F. Nieckchen a. Giersdorf. — Frau Gastw. Gabriel a. Seitendorf. — Frau Stellbes. Hofrichter a. Gensdorf. — Hr. Bassmann, Rittergutsbes., a. Dalke. — Hr. Emrich, Stadt-Hauptkass.-Rend., m. Fr. u. Sohn, a. Löwenberg. — Frau Driemel a. Guben. — Frau Goldschmidt a. Kempen. — Hr. v. Hulewicz, Rittergutsbes., m. Fam., a. Breslau. — Hr. v. Dienheim-Chotomski, Rittergutspächt., a. Wronowy. — Hr. v. Niebelschütz, Rittergutsbes., m. Fam., a. Bunzelwitz. — Fräul. Gotthardt a. Bunzlau. — Hr. Dr. Kuhnt m. Frau a. Gollub. — Hr. Zuckertorf, Missionär; Hr. Plischkowsky, Rechn.-Rath, m. Frau u. Schwester; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Rohde, Haupt-Amts-Assist., m. Frau, a. Ratibor. — Hr. v. Diebitsch, Pfarrer und Direktor, a. Rehwalde. — Hr. Dr. Körber, Gymnasial-Lehrer, m. Frau, Schwägerin u. Fam., a. Breslau. — Hr. Jänichen, Präsid., m. Frau, a. Berlin. — Den 19ten: Verw. Frau Müller a. Heide-Wilxen. — Hr. v. Schon, Lieut. im 5. Huf.-Regmt., m. Frau, a. Cöslin. — Hr. Hottermann, Ger.-Direktor, a. Berlin. — Hr. Brieger, Kaufm., m. Frau, a. Langendorf. — Frau Partikul. Zahn a. Neumarkt. — Hr. Häckel, Ob.-Regier.-Rath a. D., m. Frau, a. Berlin. — Hr. Hartmann, Kantor, a. Schönau. — Hr. Janicki, Wirthschafts-Kommiss., m. Frau, a. Gr.-Goi. — Hr. Bauer, Kaufm., a. Berlin. — Hr. Hartig, Kgl. Forstmstr., a. Posen. — Hr. Littauer m. Tocht. a. Breslau. — Hr. B. Hensel, Kunstgärtner, a. Berlin. — Hr. Tuszynski, Apotheker, a. Warschau. — Frau Sorsche a. Wittgendorf. — Hr. Freih. v. Hohenastenberg-Wiegandt, Rittergbs., a. Curland. — Hr. J. E. Sachs, Kaufm., m. Sohn, a. Breslau. — Den 20sten: Verw. Frau Ritterschafts-Rath Ohster m. Frl. Tocht. a. Hohenstein. — — Hr. Daun, Partikul., a. Steinau. — Frau Oelsner m. Söhnen a. Breslau. — Hr. Loch, Kgl. Hütten-Schmiedemstr., a Königshütte. — Hr. Leibus-Lichtenstein a. Warschau. — Frau Mayer a. Polen. — Hr. Wilsch, Büchsenmacher, a. Breslau. — Hr. Koppel a. Salaschin. — Verw. Frau Apotheker Walther a. Breslau. — Hr. Arnold, Kreis-Baumstr., m. Fam., a. Neumarkt. — Hr. v. Meyerink, Kadett, a. Wahlstatt. — Hr. v. Borke Excell., Gen.-Lieut a. D., a. Berlin. — Frau Oberst-Lieut. v. Wnuck a. Breslau. — Frau v. Gaffron, geb. v. Wnuck, m. Tocht., a. Posen. — Fräul. E. Gerasch a. Frankfurt a. O. — Frau Lieut. Sallbach m. Tocht.; Verw. Frau Anschütz; sämmtlich a. Breslau. — Frau L. Schwerin a. Sagan. — Frau Baurath Biebig, geb. Strachwitz, m. Tocht., a. Dessau. — Frau Diettrich m. Tocht. a. Breslau. — Hr. Wunsch, Justiz-Rath, m. Frau, a. Glogau. — Frl. E. u. W. Beer a. Breslau. — Den 21sten: Frau Radzyewski a. Wreschen. — Hr. Bula, Schichtmstr., a. Königshütte. — Hr. Freih. v. Strachwitz a. Gr.-Zauche. — Hr. D. Hoeke a. Warschau. — Hr. Kolbe, Buchdruckereibes., a. Berlin. — Hr. Fechner, Kaufm., m. Frau, a. Trebschen. — Hr. Jäckel, Hauptm. a. D., a. Frankfurt a. O. — Hr. J. Glaff a. Grätz. — Hr. Meißner, Gutsbes., m. Tocht., a. Cunnersdorf. — Hr. Kahle, Rechtsanw.; Hr. Schmidt, Tuchfabrik.; beide a. Sommerfeld. — Hr. Franz a. Glogau. — Hr. Guttentag, Kaufm., m. Tocht.; Hr. J. Weißmann m. Frau; sämmtlich a. Breslau. — Den 22sten: Hr. Schindelmeißer, Partikul., a. Meyken. — Hr. Haberling m. Frau u. Tocht; Hr. Dr Mosino; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Neumann, Tuchfabrik., a. Forst. — Frau Kaufm. Cassirer m. Tocht. a. Breslau. — Hr. Fränkel, Destillat., a. Festenberg. — Frau Gastw. Ludwig a. Bunzlau. — Hr. J. Neubart, Maurermstr., m. Sohn, a. Wriezen. — Hr. W. Simmel, Mäkler, a. Breslau. — Hr. Gunz m. Frau a. Schwersenz. — Hr. Freih. v. Knobelsdorff, Oberst-Lieut., m. Fam., a. Breslau. — Hr. C. H. Harder, Kaufm., a. Görlitz. — Hr. C. Graf Bninski, Rittergutsbes., a. Glesnow. — Hr. D. Schlesinger, Kaufm., a. Gleiwitz. — Den 23sten: Hr. J. Lewy a. London. — Hr. E. Cohn a. Hamburg.

Verzeichniß der Badegäste zu Flinsberg.

Den 16. Juli: Fräul. Knetsch a. Hirschberg. — Frau Kaufm. Krebs a. Frankfurt a. O. — Den 17ten: Hr. Kantor u. Lehrer Tamm m. Frau u. Fam. a. Kotzenau. — Hr. Oberlehrer Dr. Haacke a. Hirschberg. — Frau Wolf nebst Toch. a. Schreibersdorf, Kr. Lauban. Hr. Schöler, Baumwollenwaarenerzeuger, a. Wittig i. Böhmen. — Den 18ten: Frau Rechtsanw. Krug m. Fam.; Verw. Frau Hauptm. Kempe; sämmtlich a. Breslau. — Verw. Frau Tuchfabrik. Schultz m. Fam. a. Züllichau. — Den 19ten: Hr. Borchmann, Kgl. Kr.=Ger.=Direkt., m. Fr. Gem. u. Fam., a. Löwenberg. — Frau Kaufm. Müssigbrodt a. Greiffenberg. — Frau Post=Sekret. Anger a. Görlitz. — Den 20sten: Frau Tuchfabrik. Tschernig a. Sorau N.=L. — Den 21sten: Frau Rittergutsbes. Behm a. Weigersdorf i. d. Ob.=L. — Hr. Post=Exped. Lipke; Hr. Kr.=Ger.=Sekret. Mischke m. Frau; sämmtlich a. Liegnitz. — Den 22sten: Hr. Lieut. Michaelis a. Löwenberg. — Frau Oeconom Conrad a. Kunnersdorf b. Hirschberg. — Frau Mühlenbes. Köhler a. Crossen.

Die Liste des hiesigen Mineral=Bades weiset 50 Kurgäste zur vollen und 20 zur Nachkur nach.

Hirschberg, den 27. Juli 1857.

Die Bade=Verwaltung.

Familien=Angelegenheiten.

4487. **Nachruf**

am Grabe meiner innigst geliebten Mutter, der Frau

Marie Rosine Wehner, geb. Großmann,

gewesene Gartenbesitzerin zu Querseiffen.

Geboren den 19. September 1783, gestorben zu Arnsdorf den 23. Juni 1857.

Ruhe sanft im Schooß der kühlen Erde,
Heißgeliebtes, treues Mutterherz! —
Von des Lebens Drangsal und Beschwerde
Schwang Dein Geist zu Gott sich himmelwärts.

Weinend stehe ich an Deinem Grabe,
An dem stillen Wohnort Deiner Ruh,
Fühle tief, was ich verloren habe,
Ach, wer liebte mich so treu wie Du!

Nicht vergönnt war mir, Dir beizustehen,
Als Dein treues Herz im Tode brach,
Konnte nicht mehr in Dein Auge sehen,
Und nicht folgen Deinem Sarge nach.

Aber liebend will ich Dein gedenken,
Bis man in die friedlich stille Gruft
Einst auch meinen Staub hinab wird senken,
Wenn mich Gottes Stimme heimwärts ruft.

Dann werd' ich verklärt Dich wiedersehen,
Und vereint, Geliebte, werden wir
Vor des ew'gen Vaters Throne stehen.
Ruhe sanft! Einst folg' ich fröhlich Dir.

Schmiedeberg, den 25. Juli 1857.

Friederike Werner, geb. Wehner.

Todesfall=Anzeige.

4498. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurden uns binnen 8 Tagen zwei liebe Kinder durch den Tod entrissen. Am 16. Juli verschied nach kurzem Krankenlager das 3¾ jähr. Töchterchen Gottliebe Anna; heut nach vielen und schweren Leiden das 2¼ jähr. Söhnchen Gustav Adolph, beide an Zufällen von zurückgebliebenem Ausschlag. Groß ist unser Schmerz! und nur der gläubige Aufblick zu Gott kann uns trösten. Für die ungeheuchelte Theilnahme aber, die uns von Vorgesetzten, lieben Freunden und Collegen, so wie von hiesiger Gemeinde bei den uns betroffenen, so hatten Verlusten erwiesen worden, sagen wir den tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche, daß Jedem ähnliches Geschick fern bleiben möge.

Ruhet sanft, ihr guten Kinder! Gotte waret ihr lieber, als ihr uns sein konntet; darum eilete er mit euch aus diesem bösen Leben.

Schreibendorf, den 23. Juli 1857.

Gähler, Lehrer, nebst trauernder Familie.

Hirschberg, den 27. Juli 1857.

Seit dem Monat Mai sind in unserer Stadt mehrere Einbrüche verübt, andere versucht worden, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die Thäter zu entdecken. Da Herrenhüte, Leinen=Garn und Kleidungsstücke geraubt worden, so dürfte bei verdächtigen Verkäufen dieser Gegenstände es für die Sicherheit des Eigenthums recht wünschenswerth sein, wenn die Käufer solcher Sachen bei dem Ankauf sehr vorsichtig zu Werke gingen und wo Verdacht entstünde, die so nöthige polizeiliche Anzeige alsbald gemacht würde.

4518. **Christkatholischer Gottesdienst in Hirschberg am 2. August, Vormittags 10 Uhr.**

Der Vorstand.

Literarisches.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr.
Rechenschafts = Bericht der Privat = Darlehns = Kasse. — Niederschlagung von Holzgeldresten. — Sparkassen-Abschluß pro Juni c. — Gesuch um Agentur für die Lebensversicherungs = Gesellschaft „Thuringia." — Rückäußerung der Schützen = Gesellschaft, das neue Statut betreffend.

Großmann, Stadtv. = Vorsteher.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

4483. **Bekanntmachung.**

Die Erbauung der für den Bezirk der hiesigen Ober=Post=Direktion erforderlichen Königlichen Post = Wagen soll im Wege der Submission verdungen werden. Zur Theilnahme an der Submission werden geeignete Wagenbauer hierdurch mit dem Bemerken aufgefordert, daß die Submissions=Bedingungen in dem Bureau der hiesigen Ober = Post = Direktion einzusehen sind, auf Verlangen auch schriftlich gegen Erstattung der Copialien und sonstigen Kosten diesseits werden mitgetheilt werden. Die Preis Offerten sind schriftlich und versiegelt, unter der Adresse der hiesigen Ober=Post = Direktion und äußerlich mit der Bezeichnung:

„Submission wegen Erbauung von Postwagen"

bis zum 31. August d. J.

hierher einzureichen, an welchem Tage, Vormittags um 11 Uhr, die Eröffnung der Offerten im Bureau der hiesigen Ober=Post Direktion erfolgen wird. Die Submittenten können dieser Eröffnung beiwohnen.

Liegnitz, den 24. Juli 1857.

Der Ober = Post = Direktor
In Vertretung: [gez.] Radtke.

4503. **Bekanntmachung.**

Zwei mit eisernen Achsen versehene Untergestelle 4 sitziger Personenpostwagen sollen

Donnerstag, den 6ten k. M., Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen für den Verkauf werden im Termine mitgetheilt und die Untergestelle auf Verlangen vorgängig auch gezeigt.

Hirschberg, den 26. Juli. 1857.

Post = Amt. [gez.] Kettler.

4465. **Steckbrief.**

Der Weber Johann Karl Hornig aus Grunau, hiesigen Kreises, welcher sich längere Zeit als Knecht in Boberstein aufgehalten, hat sich von letzterem Orte heimlich entfernt, ohne daß sein jetziger Aufenthaltsort hat ermittelt werden können.

Indem sich derselbe der Verübung mehrfacher Betrügereien dringend verdächtig gemacht hat, ersuche ich alle Civil- und Militairbehörden, auf den 2c. Hornig zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und in das hiesige Kreisgerichts = Gefängniß abzuliefern.

Hirschberg, den 22. Juli 1857.

Der Königliche Staats = Anwalt.
J. V.: Der Gerichts=Assessor Hoppe.

Signalement. Vor= und Zuname: Joh. Karl Hornig; — Stand: Weber u. Tagearbeiter; — Geburtsort: Grunau, Kreis Hirschberg; — Alter: 32 Jahr; — Größe: 5 Fuß 5 Zoll; — Haare: dunkelblond; — Stirn: frei; — Augenbraunen: dunkelblond; — Augen: grau = blau; — Nase und Mund: gewöhnlich; — Gesicht: rund; — Bekleidung: kann nicht angegeben werden.

674. **Nothwend ger Verkauf.**

Das zum Nachlaß des Kaufmanns Carl Wilhelm Ullmann gehörige, mit vier Bieren brauberechtigte Haus, No. 53 hieselbst, gerichtlich abgeschätzt auf 7326 Thlr. 10 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. Septbr. 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real=Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken = Buche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder = Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 21. Januar 1857.

Königliches Kreis = Gericht. I. Abtheilung.

4508. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlasse des Johann Gottfried Hilger gehörige Freihaus Nr. 2 zu Bober = Ullersdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 35 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken = Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real=Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 13. Juli 1857.

Königliches Kreis = Gericht. I. Abtheilung.

2775. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Brauermeister Wilhelm Schilling gehörige Gärtnerstelle Nr. 107 zu Nieder=Berbisdorf, gerichtlich abgeschätzt auf 600 rtl., zufolge der, nebst Hypotheken=Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

5ten September 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real=Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder=Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 21. April 1857.

Königliches Kreis = Gericht. I. Abtheilung.

4491. **Nothwendiger Verkauf.**

Die sub Nr. 162 zu Steinseifen im Hirschberger Kreise belegene Friedrich Exner'sche Häuslerstelle, abgeschätzt auf 109 Thlr. 10 Sgr. zufolge der, nebst Hypotheken = Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. November 1857, Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 19. Juli 1857.

Die Königliche Kreis = Gerichts = Commission.

Kreis-Gericht Liegnitz, I. Abtheilung.
Die Lieferung der Utensilien für unser neues Gefängniß soll im Wege der Lizitation verdungen werden. Zu diesem Behufe ist ein Termin auf
den 3. August 1857, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Hilfs-Geschäftslokale, Bäckerstraße Nr. 89/90
vor dem Kreis-Gerichts-Rathe Herrn Severin,
angesetzt worden, zu welchem Lieferungslustige, die eine Kaution zu bestellen bereit sind, eingeladen werden. Der Kontraktschluß mit demjenigen Lizitanten, der die annehmbarste Offerte gemacht, bleibt vorbehalten. — Lieferungs-Gegenstände sind: Die Ausstattungs-Utensilien für den Betsaal, für die Zellen, Arbeitsräume und Kranken- und Todten-Zimmer: 196 Stück hölzerne Bettstellen, 24 Stühle, 62 Tische, 9 Schränke, 11 Regale, 177 Schemmel, 93 Kleiderrechen, 140 hölzerne Spucknäpfe, 6 Nachtstühle, 34 Nachtkübel, 60 hölzerne Waschfäßchen, 2 große Waschtische, 1 Todtenbahre, 1 Todtenpritsche; für den häuslichen und sonstigen Gebrauch: 1 Wäschrolle, 2 Badewannen von Zink, 33 Nachtstuhl-Untersetzer von Zink, verschiedene Kasten für Tragen der Speisen und des Feuerungs-Materials, 20 Rouleaux, 16 lederne Feuereimer, 2 Feuerspritzen, verschiedene Körbe, Lampen, Schaufeln, Feuerhaken, Zangen, Besen, Haus-, Küchen- und Waschgeräth. Von der sonstigen Zahl und Beschaffenheit der Lieferungs-Gegenstände kann bei unserem Kanzellei-Direktor, Sekretär Centner, Kenntniß genommen werden. 4484.

3904. Freiwilliger Verkauf.
Die den Christian Gottlieb Rehnertschen Erben gehörige Freigärtnerstelle Nr. 16 zu Prausnitz, abgeschätzt auf 1450 rtl., zufolge der, nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Taxe, soll
am 19. September c., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.
Jauer, den 19. Juni 1857.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Proclama.
4117. Folgende den Stellenbesitzer Ernst Gottlob Neumann'schen Erben gehörigen Grundstücke, Freigarten Nr. 2 und Ackerstück Nr. 4 Zirlau, zusammen auf 5560 Thlr. gerichtlich abgeschätzt, sollen, mit Ausschluß der auf 16 Morgen Buschland stehenden, auf 821 Thlr. 1 Sgr. taxirten Nutzhölzer, an hiesiger Gerichtsstelle,
den 8. September c., Vormittag 10 Uhr,
im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.
Taxe und Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.
Freiburg, den 4. Juli 1857.
Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

4482. Bekanntmachung.
Der Lohgerbermeister Lebrecht Reimann hierselbst beabsichtiget in seinem Hause Nr. 11 eine Lohgerberei anzulegen. Gemäß §. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dies Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen vier Wochen präklusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde anzumelden. Zeichnung und Situations-Plan liegen hierselbst zur Einsicht bereit.
Ober-Langenau, den 25. Juli 1857.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

4497. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ist von einem armen Dienstmädchen auf dem Wege von Quirl bis zum Schlüssel nach Schmiedeberg ein Eimer mit 47 Pfund Butter verloren gegangen. Dieselbe ist nach der Aussage eines Augenzeugen von dem Kutscher eines mit einem Fuchs bespannten einspännigen Wagens gefunden und mitgenommen worden. Der ehrliche Finder wird hiermit aufgefordert den Eimer auf dem Dominio Buchwald gegen das gesetzliche Finderlohn abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.
Buchwald, den 26. Juli 1857.
Die Polizei-Verwaltung.

Auktionen.
4523. Montag, den 3. August c., Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an und die folgenden Tage, werde ich in dem auf der Kirchgasse hierselbst belegenen Hause Nr. 244 Porzellan, Gläser, Leinenzeug, Meubles und Hausgeräth, männliche und weibliche Kleidungsstücke, neue Schnittwaare und verschiedene Gegenstände gegen baare Zahlung versteigern. Hirschberg, den 27. Juli 1857.
Steckel, Auktions-Kommissarius.

4499. Auktions-Anzeige.
Künftigen Sonntag den 2. August c. werden von Nachmittag 3 Uhr ab, in dem früher Fischerschen Gute zu Nieder-Leppersdorf, bei Landeshut, gegen Baarzahlung meistbietend verkauft:
3 Kühe, wobei eine frischmelkend,
1 tragende Kalbe, 4 Stück Jungvieh,
desgleichen noch 4 Wirthschaftswagen, Pflüge, Eggen, Rohrhaken, Pferde- und Ochsengeschirre, verschiedene Ketten und Eisenzeug, Federbetten, so wie Bettstellen und noch vieles andere Haus- und Wirthschaftsgeräth; wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerken, daß mit dem Vieh der Anfang gemacht werden wird.

4468. **20** Stück Orangerie-Bäume werden
Dienstag den 4. August, Nachmittags 1 Uhr,
im Schloßgarten zu Rohnstock meistbietend verkauft; wozu Käufer eingeladen werden.
J. Schäfer, Schloßgärtner.

4485 **Verkauf von Früchten auf dem Halm.**
Freitag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, werden wir im Auftrage die Erndte an Roggen, Hafer und Kartoffeln, so wie die Grummetschur bei der Büttner'schen Gartenstelle Nr. 18 allhier, öffentlich und meistbietend versteigern. Das Orts-Gericht zu Hohenwiese.

Zu verpachten.
4509. Jagd-Verpachtung.
Die zur Gemeinde Wernersdorf (Kreis Hirschberg) gehörige Jagd soll Sonnabend, den 1. August, um 4 Uhr Nachmittag, auf 3 Jahre im Gerichtskretscham im Wege des Meistgebots verpachtet werden; wozu Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden.
Das Orts-Gericht.

Zur Verpachtung des Winterobstes auf den Dominien Ober-, Mittel-, Nieder-Leipe und Mochau ist ein Termin auf Freitag den **31.** Juli, Nachmittag 2 Uhr, anberaumt; wozu zahlungsfähige Pächter eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Leipe bei Bolkenhain, den 23. Juli 1857.
4469. Das Wirthschafts-Amt. Wiese.

4500. In der Oberschenke zu Beerberg bei Marklissa ist die Fleischerei sofort zu verpachten. Näheres beim Wirth das.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

4440. Eine Freistelle mit 37 Morgen Acker, 8 Morgen Wiese, 27 Morgen Laubholz, mit Erndte und Inventarium, ist zu verkaufen oder auf eine kleinere zu vertauschen.
Nachweis bei G. Weist in Schönau.

Danksagungen.

4522. Oeffentliche Danksagung.
Wiewohl das Verdienst sich selbst belobt, kann ich doch nicht umhin, der Frau Jäger, Hebamme hierorts, meinen herzlichen Dank für die, bei der am 25. d. M., früh 3¼ Uhr, zwar schweren aber glücklich erfolgten Entbindung meiner Frau Marie, geb. Hanf, von einem muntern Knaben, gezeigte Sorgfalt und Umsicht meinen öffentlichen Dank auszusprechen, und dieselbe zugleich als eine geschickte und gewissenhafte Hebamme für derartige Fälle bestens zu empfehlen. Möge sie Gott zum Wohle der Hülfe-Bedürftigen noch recht lange erhalten!
Hirschberg, den 27. Juli 1857.
E. Thater, Buchhandlungs-Reisender.

4520. Meinen herzlichsten Dank allen denjenigen, welche meinen Mann zur letzten Ruhestätte begleitet haben; ganz besonders dem Herrn R...... nebst Familie und dem Instrumentenbauer Herrn Rohrdorf, welche sich während der Krankheit, sowie nach dem Tode meines Mannes sehr theilnehmend und gefällig gezeigt haben. Möge der Höchste einen Jeden vor dergleichen Unglücksfällen bewahren.
Verwittwete Herold.

Gleichzeitig zeige ich hiermit an, daß ich mich wieder mit allerhand Putzarbeiten wie früher, beschäftige, und werde mich stets bestreben, mir das Zutrauen meiner Kunden zu erhalten. Auguste verw. Herold,
wohnhaft auf der Drathziehergasse Nr. 157.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4474.

Bekanntmachung
für Regierungs- und Communal-Behörden, so wie für alle Geschäfts- und Haushaltungsvorstände
die Königl. p. B. K.-Bucher'sche Feuer-Löschung betreffend.

Nachdem bei mir vom Vertriebs-Haupt-Büreau der königl. priv. B. K. Buchers Feuer-Löschung eine Haupt-Expedition mit Niederlage der Feuer-Lösch-Dosen errichtet worden ist, empfehle ich hiermit genanntes Feuer-Löschmittel. Dasselbe wird in der Regel in Dosen (Portionen) à 10, 5 und 1 Pfund, auf besondere Bestellung aber auch à 15 und 20 Pfund, so wie unter à 1 Pfund angefertigt und à Pfund mit 12 Sgr. (bei Portionen à 1 Pfund à Stück mit 3 Sgr. Zuschlag) preuß. Courant gegen baar berechnet. Es wird **nur auf feste Bestellungen**, welchen entweder **der Geldbetrag** — oder die Erklärung, den Betrag durch **Nachnahme** erheben zu sollen — beizufügen ist — versendet, und **alle Briefe und Gelder portofrei** erbeten.
Schmiedeberg, den 12. Juli 1857. **Otto Krause.**

4467.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
(Nicht zu verwechseln mit der Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.)

Die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** begründet im Jahre 1819, für den Königl. Preußischen Staat concessionirt und von der Königl. Rentenbank zur Uebernahme rentepflichtiger Grundstücke ermächtigt, garantirt den Versicherten:
mit ihrem bedeutenden Grund-Kapital, ihrem Reserve-Fond und mit ihren sämmtlichen Prämien-Einnahmen.

Dieselbe übernimmt Versicherungen in den Städten und auf dem platten Lande unter harter und weicher Bedachung, **auf Gebäude, Mobilien, Waaren-, Erndte-Bestände** (sowohl in Scheunen als Schobern), **Vieh, landwirthschaftliche Geräthe 2c. 2c., zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt werden kann.**

Der unterzeichnete Agent der Anstalt empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeldlich und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft und Hülfe.
Lauban. **J. A. Börner,**
Agent der „Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt."

3. Mein Verkaufs-Lokal in Warmbrunn befindet sich dieses Jahr im Gräfl. Schaffgotsch'schen Gebäude an dem Gasthof zum Adler, das Zimmer des früheren Bade-Polizei-Büreaus.
Ludw. Gutmann in Hirschberg, gepr. chir. Bandagist und Handschuh-Fabrikant.

4375. **Geschäfts-Verlegung.**

Das Geschäft unter der Firma „C. Troll's Erben" ist von jetzt ab in das Haus **Nro. 10 unter der Tuchlaube** verlegt, woselbst das Geschäftszimmer sich im Hinterhause, links, eine Treppe hoch befindet.

Ebendaselbst werden die Geschäfte
der Feuerversicherungs-Bank
und der Lebensversicherungs-Bank } zu Gotha
besorgt und wird Unterzeichneter dort in der Regel
von 11 bis 12 Uhr Vormittags und
von 4 bis 6 Uhr Nachmittags
zu treffen sein. **Friedr. Lampert.**

4333. Hiermit beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze unter der Firma:

Philipp Cohn
ein
Fonds- und Wechsel-Geschäft

gegründet habe.

Es empfiehlt sich daher zum Ein- und Verkauf von allen Staatspapieren, Pfand- u. Rentenbriefen, Aktien; Einlösung von Coupons; so wie zu allen in dieses Fach einschlagenden Handlungen ganz ergebenst

Görlitz im Juni 1857. **Philipp Cohn,**
Comptoir im Gasthof zur goldenen Krone.

4368. Hiermit habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit 19 Jahren geführte Tapisserie- und Mode-Waaren-Geschäft an Madame O. Schäfer käuflich übergeben.

Indem ich hierdurch für das mir geschenkte gütige Vertrauen meinen herzlichsten Dank ausspreche, füge ich noch die ergebenste Bitte hinzu, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin freundlichst übertragen zu wollen, deren Bestreben es sein wird, sich desselben werth zu zeigen.

Löwenberg, den 14. Juli 1857. **A. Feder.**

Das von Herrn A. Feder übernommene, nunmehr als:

O. Schäfer's
Tapisserie-, Putz- und Modewaaren-Handlung,
Ring No. 110, im Meyerschen Hause,

eröffnete Geschäft erlaube ich mir insbesondere in seiner Erweiterung als **Putz-Geschäft** einer geneigten Berücksichtigung zu empfehlen.

Meine ergebenste Bitte, mich mit dem Herrn Feder geschenkten Vertrauen gleichfalls beehren zu wollen, unterstütze ich durch die Versicherung, daß ich dasselbe stets zu rechtfertigen bemüht sein werde. Löwenberg, im Juli 1857.

4492. **Für Bienenbesitzer.**

In das seit mehreren Jahren bestehende Bienenlager auf der zum Rothlacher Dominial-Forst gehörigen Haide, eine halbe Stunde hinter Birkenbrück, können vom 1. August c. wieder Bienenstöcke während der Haideblüthe angefahren werden.

Der Revier-Förster T. Hoffmann
zu Tillendorf bei Bunzlau.

4479. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs widerrufe ich die gegen die verw. M. R. Altmann ausgesprochene Beleidigung und warne vor deren Weiterverbreitung.

Gebhardsdorf, den 23. Juli 1857. H. Schade.

4494. Ein ganz allein und verlassen dastehender schon bejahrter Mann sucht eine Frauensperson in mittleren Jahren und von unbescholtenem moralischen Charakter, mit welcher er für einen billigen Miethzins seine Wohnung theilen will, um in möglichen Krankheitsfällen nicht ohne Beistand zu sein. Etwas Vermögen wäre wünschenswerth. Confession gleich. Das Uebrige durch mündliche Rücksprache. Darauf Reflektirende erhalten brieflich oder persönlich durch den Commissionair Hrn. Lauffer zu Schönau nähere Auskunft.

4514. Herrn Schneidermeister Bartholdi ersuche ich freundlichst, mich als Lehrling anzunehmen, um eine weiße Weste machen zu lernen. Carl Winkler,
Schneidermstr., z. Z. Werkführer bei M. Sarner.

4465. **Ehrenerklärung.**

Auf Grund schiedsmännlicher Vermittelung erkläre ich hiermit die Lohnweberin Joh. Rosine Klose aus Verbisdorf, in Bezug auf den bei mir vermeintlichen Gelddiebstahl, als gänzlich unschuldig. Grunau, den 24. Juli 1857.

Der Weber Emanuel Raupbach.

4495. **Gesucht wird**
zum 1. August eine Gelegenheit in der Richtung von Schmiedeberg nach Neisse. Von wem? sagt der Gastwirth im deutschen Hause daselbst.

4478. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Sohn des Handelsmanns Traugott Linke ausgesprochene Beschuldigung zurück und erkläre Denselben für einen unbescholtenen Menschen.

Gebhardsdorf, den 18. Juli 1857. J. J. Köbe.

Verkaufs-Anzeigen.

4456. Die der hiesigen Flachsbereitungs-Anstalt zugehörige, unmittelbar bei der Stadt gelegene, im besten Baustande erhaltene, massive Scheune, mit der circa ½ Morgen betragenden Wiese, beabsichtigen wir meistbietend zu verkaufen und haben hierzu einen Bietungs-Termin im Geschäftslokal des Herrn Kaufmann Diettrich, äußere Schildauer-Straße, **Montag den 3. August, Nachmittag 2 Uhr,** angesetzt. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Hirschberg, den 23. Juli 1857.

Das Direktorium.

4513. Wegen meiner Versetzung nach Breslau beabsichtige ich, mein auf der Priestergasse Nr. 229 hierselbst, der jüdischen Synagoge gegenüber, belegenes 2stöckiges Haus aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind in der ersten Etage zu erfragen.

Hirschberg, den 26. Juli 1857.

Fuhrmann, Kanzlei-Direktor.

Eine Mühle mit Brettschneide

ist im Jauer'schen Thale unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Lage eignet sich vortrefflich zu einem Holzgeschäft, auch mangelt es der Brettschneide nie an Wasser. Das Areal enthält 6 Morgen Ackerfläche; diese ist, wie die Gebäude, im besten Zustande.

Selbstkäufern ertheilt Auskunft der

4330. Privat-Aktuar Wiedermann in Jauer.

4506. Eine Sendung schwarz seidener Stoffe, die ich heute empfing und worunter eine große Auswahl

mailänder Taffte

in allen Breiten, in der Seide (nicht im Stücke) gefärbt, kann ich ihrer vorzüglichen Schönheit und besonderen Preiswürdigkeit wegen bestens empfehlen.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

Hirschberg, den 26. Juli 1857.

4525. Saat=Roggen und Weizen

besorge ich auch dies Jahr wieder **prompt und billigst unter Garantie der Aechtheit** betreffender Sorten. — Ganz besonders mache ich die Herren Landwirthe auf **die eine** Sorte Saatroggen aufmerksam, welchen mehrere meiner Freunde schon seit 2 Jahren in hiesiger Gegend mit einem bedeutend günstigeren Erfolge als den berühmten „Probstheier“ anbauen, und welcher daneben noch den Vorzug besitzt, daß er **dünnschäliger, von hellerer, pro Morgen nur 8—10 Metzen Aussaat** erfordert und um **die Hälfte billiger** als der „Probstheier“ ist. Als sehr vortheilhaft ist ferner zu empfehlen: **die Gemengesaat** mit dem in Rede stehenden Roggen und einem passenden gleichzeitig reif werdenden Weizen, den ich ebenfalls zu liefern mich erbiete. Je zeitiger die Aussaat geschehen kann, desto besser — **gütige Aufträge erbitte ich mir daher recht bald.**

Hirschberg, äußere Schildauerstraße.

Wilhelm Scholz.

4357. Bestellungen auf **Probstheier Saat=Roggen** und **Weizen** nimmt jederzeit von den Herren Landwirthen entgegen und garantirt für die Aechtheit

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

4507.

Braut=Roben

in ganz neuen Mustern und Farbenstellungen erhielt ich heute.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

Hirschberg den 26. Juli 1857.

4382.
Ludwig Gutmann,
Handschuh-Fabrikant und geprüfter chirurgischer Bandagist,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinem Lager in Glaçée- und waschledernen Handschuhen, ledernen und Zeug-Unterbeinkleidern, Hosenträgern, Corsetts für Damen, Reise- und Damentaschen, Cravatten und Shlipsen in größter Auswahl, allen Arten Bruchbandagen und verschiedenen chirurg. Gegenständen zu den billigsten Preisen, und bitte ein hochgeehrtes Publikum mir weiteres Vertrauen zu schenken, und die jetzt seit längerer Zeit vorgekommenen Unordnungen der betrübten und störenden Lage zuzumessen. Alle Bestellungen und Aufträge werden wieder schnell und gut ausgeführt.

4328. Ein zweistöckiges massives, in einer kleinen Stadt belegenes **Haus**, in welchem ein Specereigeschäft schwunghaft betrieben wird, ist mit oder ohne dazu gehörigen Utensilien; besonderer Verhältnisse wegen, sofort zu verkaufen durch das Agentur-Bureau v. G. Schulz in Görlitz. Fischmarkt Nr. 8.

4400. Die sub No. 41 zu Ober-Gröditz, Kreis Goldberg, gelegene Schlosserei, nebst Obst- und Grasegarten, steht, wegen eingetretenem Todesfalle des Besitzers, billig zu verkaufen. Ober-Gröditz, den 19. Juli 1857.

Verwittwete Schlossermeister Kühn.

4395.
Hausverkauf.

Das auf der Liegnitzer Straße zu Jauer gelegene Eckhaus No. 120, welches sich vermöge seiner äußerst vortheilhaften Lage in der Nähe des Bahnhofes, so wie seiner Räumlichkeiten wegen, zu jedem kaufmännischen Geschäft, wie zu jedem Gewerbe vorzüglich eignet, ist mit den dazu gehörigen Stallungen und Remisen erbtheilungshalber bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Fritz Pohl in Jauer,
Lietznitzer-Straße No. 120.

4477.
Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 64 in Alt-Gebhardsdorf, im Niederdorfe gelegen, mit 2 Gewölben, ganz zum Handel eingerichtet, steht billig zum Verkauf. Das Nähere darüber zu erfragen bei dem frühern Post-Expediteur Apelt in Friedeberg a. Q.

4490.
Gasthof-Verkauf.

Ich beabsichtige, meinen in der Breslauer Vorstadt hierselbst belegenen, ganz massiv gebauten Gasthof, „zum Schießkretscham" genannt, wozu 9 Stuben, 4 Keller, eine Bierhalle, ein Gaststall zu 30 Pferden, 4 Scheffel Ackerland, Obst- und Grasegarten und eine Kegelbahn gehören, veränderungshalber sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir melden.

Reichenbach, den 26. Juli 1857. Klein, Gastwirth.

Diesjährigen vorzüglichen Himbeer-Syrup,
Frische Himbeer-Marmelade,
Champagner aus reinem **Traubenwein**,
Kirsch-Syrup,
Gesundheits-Aepfelwein ohne Sprit,
empfehle ich bei dem Besuche meiner jetzt auf dem Dache der Weinhalle in voller Blumenpracht befindlichen Anlagen. 4527.

Hirschberg. **Carl Samuel Häusler.**

4480. Beste **steyersche Getreidesensen** und dergl. **bair. Wetzsteine** empfiehlt

Herrmann Ludewig.
Hirschberg. Garnlaube.

4524.
Von
Erfurter Wasserrüben-Saamen

in bekannter Güte habe ich so eben frische Qualité bekommen und halte dieselbe zur Herbstsaat bestens empfohlen. Hirschberg, äußere Schildauerstr. **Wilhelm Scholz.**

Für Gebirgsreisende

empfiehlt ein reichhaltiges Commissions-Lager ächter Pariser Fernröhre in allen Größen, Operngläser, Jumelles à la Duchesse mit 6/12 Gläsern zu den billigsten Preisen die Buch- und Kunsthandlung
3841. von A. Waldow in Hirschberg.

4521. Zwei einspännige Kutschenzeuge (englisches Kummt) mit und ohne Neusilbergarnitur; zwei Wagenlaternen sind billig zu verkaufen bei E. A. Hapel.

Eine Watte-Maschine,

noch in brauchbarem Zustande, weiset zum Verkauf nach der
4331. Kaufmann E. Klix in Jauer.

4346. Der Unterzeichnete offerirt hiermit ergebenst sein Lager von
Chamotte-Steinen prima Qualité zu 33 rtl. pro mille,
Chamotte-Formsteinen zu 25 bis 40 sgr. pro Ctnr.,
Chamotte-Mehl zu $12\frac{1}{2}$ sgr. pro Cubikfuß,
" Retorten für Gasanstalten zu 25 rtl. pro Stück,
so wie in gebrannten Holzkirchner Thon die mannigfachsten Muster von Formziegeln und Ornamenten für den Rohbau, Figuren, Geländer, Vasen, bunte Pflasterungen, sauber geputzte Mauerziegel, Hohlziegel und Drainröhren.

Lauban, den 17. Juli 1857.

A. Augustin,
Maurermeister und Thonwaaren-Fabrikant.

4328. **Priem-Taback** bei M. Henningsen.

4486. Auf dem Dominio Logau bei Lauban liegen einige Sack Winter-Gerste zum Verkauf.

4512. Wagenfett zu hölzernen wie eisernen Axen, Steinkohlen-Theer, Seegras zum Polstern, empfiehlt E. A. Hapel.

4472. Ein Paar gute Erndteleitern, zwei einzelne Pferdezeuge und ein Krauthobel sind zu verkaufen vor dem Burgthore in No. 834.

4425. In der Sägeschmiede zu Schreiberau ist ein completes Schmiedewerkzeug mit Blasebalg sofort zu verkaufen.

4057. **Runkelrübensaft,**
nicht Fabrikensaft sondern selbst gekocht, offerirt in großen und kleinen Gebinden pro Ctr. 5½ Rthlr. per Casse
W. Höhlmann in Striegau.

Kauf = Gesuche.

3515 **Trocknes, recht langes Waldgras**
kauft fortwährend
Carl Sam. Häusler
Hirschberg. vor dem Burgthore.

4391 **Himbeeren**
kauft E. Laband. Langengasse.

Rothe und weiße Klee=Saat
kauft stets
4411. **Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

4516. Ein gebrauchter, aber noch guter einspänniger Plauwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt d. Exped. d. B.

4515. Zwei gute Kettenhunde werden zu kaufen gesucht. Von wem? zu erfahren in der Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

4519. Eine Wohnung nebst Stallung und Wagengelaß ist zu vermiethen Drahtziehergasse No. 157.

4481. Vermiethungs = Anzeige.
Eine separirte Wohnung von 4 bis 6 Stuben auch Kammern und Bodengelaß, ist vom 1. Oktober d. J. ab an einen soliden Miether zu vermiethen. Näheres im goldenen Löwen zu Warmbrunn.

4475. Ein kürzlich fast von Grund aus massiv gebautes Haus bei der katholischen Kirche in Giersdorf, mit 4 heizbaren Stuben, Küche mit Kochofen, Kammern, einem kleinen Keller und Holzremise, nebst 2 Gärtchen, ist bald oder zu Michaeli c. zu vermiethen. Näheres beim Schullehrer Hrn. Altmann daselbst.

4345. Auf der Bahnhofstraße in Freiburg i. S. ist in einem vor 2 Jahren neu erbauten Eckhause in der Bel=Etage ein herrschaftlich eingerichtetes Quartier von sechs Stuben, incl. Küchenstube, einem abgeschlossenen Entrée und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen und zum 2. Oktober c. zu beziehen. Näheres erfährt man auf persönliche oder portofreie Anfrage beim Maurermeister Päsler daselbst.

Personen finden Unterkommen.

4529. Eine Wirthschafterin wird in einen Gasthof 1ster Klasse gesucht. Commissionair G. Meyer.

Ein im Elementar=, Real= und wo möglich auch im Sprachunterricht tüchtiger Lehrer wird für eine Familienschule gesucht. 4416.
Addr. Wm. Bergmann in Warmbrunn.

4399. Term. Michaelis d. J. wird der Adjuvantenposten hieselbst vakant. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten melden.
Schönwaldau, den 20. Juli 1857.
Sanftleben, Pastor.

4496. **Ein gewandter Uhrmacher = Gehülfe findet dauernde Beschäftigung bei F. Balde jun. in Spremberg in der Nieder=Lausitz.**

4505. Ein mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann, der Lust hat, das Waarengeschäft und die Buchhalterei zu erlernen, findet in einem anständigen Hause ein Engagement. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4220. **Gewandte Mädchen**
finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Zwirnfabrik zu Hernsdorf bei Wigandsthal.

4489. Bei den hiesigen Bauten finden Erdarbeiter dauernde Beschäftigung bei einem Verdienst von 22 bis 23 Sgr. Näheres sagt der Schachtmeister
Herr Kretschmer, „Section IX.,“
so wie auch die unterzeichnete Ortsbehörde.
Prützno bei Labes in Pommern, den 24. Juli 1857.
Die Ortsbehörde.

4466. Einen Knecht miethet der Brauer Wild in Klein=Helmsdorf.

Personen suchen Unterkommen.

4415. Eine anständige Frau, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht ein Unterkommen bei einem einzelnen Herrn, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, da dieselbe schon mehre Jahre einem einzelnen Herrn die Wirthschaft auf einem Dominium fortgeführt und gründlich die Landwirthschaft versteht, auch die in dieses Fach, als die Küche, Wäsche und dahin gehörenden Sachen immer zur Zufriedenheit ihrer Herrschaft besorgt. Darauf Reflektirende wollen die Güte haben, sich franko nach Jauer an die verwittwete Frau Hausbesitzer Priesemuth zu wenden, die darüber Auskunft ertheilen wird.

4471. Eine Wittwe in mittlern Jahren sucht als Wirthin (bald, oder zu Michaeli) bei einem Herrn, oder Dame ein Unterkommen. Nachweis ertheilt Herr Pastor Kettner in Schönau.

Lehrlings = Gesuche.

4476. Einem gesunden und kräftigen Knaben von guter Erziehung, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat, sich dem Forst= und Jagdfache zu widmen, weist die Expedition des Boten einen Lehrherrn nach.

4414. Ein Knabe, welcher Lust hat, Maler zu werden, kann sich melden bei L. Helbig, Maler in Jauer.

4502. Ein gebildeter Knabe kann als Lehrling ein Unterkommen finden beim Kaufmann
C. D. Raupbach in Haynau.
Auch kann durch Denselben ein Lehrling, welcher Lust hat Buchdrucker zu werden, ein Unterkommen finden.

4470. Ein Knabe braver Eltern, welcher die Lohgerber-Profession erlernen will, kann sich bald melden beim
Lohgerbermeister Förster
in Kupferberg.

Gefunden.

4501. Am Sonntage, den 19. Juli, ist mir ein junges Schwein zugelaufen. Ich fordere den rechtmäßigen Eigenthümer auf, dasselbe gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten binnen 8 Tagen bei mir abzuholen.
Ottendorf bei Greiffenberg, den 26. Juli 1857.
Michael Scholz.

4530. In meinem Hause ist ein Regenschirm stehen gelassen worden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurück empfangen von
J. Gottwald.

Verloren.

4511. Ein kleines, an ein schwarzes Sammetband befestigtes Medaillon, worin sich zwei kleine Haarlöckchen befinden, ist am Freitag Nachmittag auf dem Wege von der innern Schildauerstraße bis zur Post und von da um den Graben bis zur Lindenbrücke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

4517. **15 Sgr. Belohnung**
dem Finder eines, in der Gegend der evangel. Kirche verlorenen Rohrstocks mit schwarz besponnenem Knopfe. Abzugeben in dem Comptoir der Spinnerei auf der Rosenau in Hirschberg.

Eine junge schwarze Hühnerhündin ist am 23. Juli verloren worden. Der Finder wird ersucht, dieselbe dem städt. Revierförster Weise in Kunnersdorf bei Hirschberg gegen Empfang einer Belohnung u. Kostenerstattung zurückzubringen. 4510.

Gestohlen.

4526. In der Nacht vom 24. zum 25. Juli sind mir durch gewaltsamen Einbruch eine Menge männliche und 2 weibliche Kleidungsstücke, meistens neue, gestohlen worden. Ich warne vor Ankauf, und bitte vorkommenden Falls bei verdächtigen Verkäufen mir oder der hiesigen Polizei-Behörde gefälligst Anzeige zu machen.
Hirschberg. Carl Scholz, Kleiderhändler,
Pfortengasse.

Geldverkehr.

4488. Zu Michaeli sind Kapitalien von 600 bis 1000 Thlr. zur sicheren Hypothek auf Grundstücke zu vergeben durch
E. Weigel in Falkenhayn.

Einladungen.

4504. Morgen Donnerstag den 30. Juli geht das Kegelschieben um fettes Schweinefleisch zu Ende; auch findet Donnerstag Wurst-Picknick statt.
Rose auf der Adlerburg.

3762. **Konzert der Bade-Kapelle**
Freitag den 31. Juli bei Tietze in Hermsdorf u. K.

4473. Sonntag, d. 2. Aug., Konzert auf dem Willenberge.

4322. **Empfehlung.**
Nachdem ich den Gasthof „zum goldenen Zepter" hierselbst käuflich übernommen, bringe ich dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich zugleich eine Liqueur-Fabrik errichtet habe. Indem ich Alles aufbieten werde, den Wünschen meiner Gönner zu entsprechen, bitte ich: mich mit gütigem Zuspruch beehren zu wollen.
Striegau. Robert Heinze, Fleischermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 23. Juli 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	15	—	3	8	—	1	25	—	1	17	-	1	3	—
Mittler	3	10	—	3	3	—	1	23	—	1	15	—	1	2	—
Niedriger	3	5	—	2	28	—	1	21	—	1	13	-	1	1	—

Breslau, den 25. Juli 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 13 rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 25. Juli 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$94\frac{3}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$98\frac{1}{2}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	119	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{1}{4}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98\frac{3}{4}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$88\frac{1}{6}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$97\frac{1}{4}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$93\frac{3}{4}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$126\frac{1}{4}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88\frac{1}{4}$	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$149\frac{1}{2}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$139\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$80\frac{7}{12}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieg 4 pCt.	$79\frac{1}{4}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$155\frac{1}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	56	Br.

Wechsel-Course. (d. 24. Juli.)

Amsterdam 2 Mon.	$141\frac{1}{8}$	Br.
Hamburg k. S.	$151\frac{3}{4}$	G.
dito 2 Mon.	$150\frac{7}{12}$	Br.
London 3 Mon.	$6,19\frac{5}{6}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.